

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Deutschland

Epochen

1955 - 1975

Kulturgeschichte

AUFSATZSAMMLUNG

- 12-3 ***Die zweite Gründung der Bundesrepublik*** : Generationswechsel und intellektuelle Wortergreifungen 1955 - 1975 / im Auftrage der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft hrsg. von Franz-Werner Kersting ... - Stuttgart : Steiner, 2010. - 288 S. : Ill. ; 23 cm. - (Nassauer Gespräche der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft ; 8). - ISBN 978-3-515-09440-5 : EUR 44.00
[#0917]

Ein kulturgeschichtlich interessantes Thema ist Gegenstand des vorliegenden Sammelbandes mit Beiträgen von Zeithistorikern. Titel wie „Zweite Gründung ...“ lassen den Leser zunächst mit Skepsis reagieren, weil sie implizieren, etwas wurde einmal, da aber nicht richtig, gegründet, dann aber zum zweiten Mal, und siehe da, da klappt es nun. Sieht man einmal von der logischen Schwierigkeit ab, etwas zum zweiten Mal zu gründen, das nie aufgehört hatte zu existieren (und immerhin beginnt ja die behandelte Zeitspanne schon 1955, als die tatsächliche Gründung der Bundesrepublik nicht eben lange zurück lag), erinnert der Titel des Bandes von ferne auch an einen weiteren Sammelband, der vor einigen Jahren die Geschichte der Frankfurter Schule in der Bundesrepublik Deutschland als deren „intellektuelle Gründung“ verkaufen wollte.¹ Daran kann man allerdings einige Zweifel haben, womit jedoch nicht in Abrede gestellt werden soll, daß für die geistige Signatur der Zeit ein Verständnis der Frankfurter Schuler zweifellos unabdingbar ist.

Die Beiträge des lesenswerten Bandes,² der vor allem für Zeithistoriker von Interesse ist, die sich mit dem Umbruch der 68er-Zeit und den vorlaufenden und folgenden Jahren beschäftigen, wurden in vier Teile gegliedert. Im ersten werden *Medien, Öffentlichkeit, Parteien* thematisiert, mit Ausblicken auf die Rolle des Jugendfunks in den 1950er Jahren bei der Aufklärung über

¹ Siehe ***Die intellektuelle Gründung der Bundesrepublik*** : eine Wirkungsgeschichte der Frankfurter Schule / Clemens Albrecht - Frankfurt/Main [u.a.] : Campus-Verlag, 1999. - 649 S. ; 23 cm. - ISBN 3-593-36214-7. - Der Band hatte jedoch eine deutlich kritische Stoßrichtung, wie schon die Beteiligung von Soziologen wie Friedrich Tenbruck zeigte.

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/997724668/04>

zeitgeschichtliche und politische Dinge (Christoph Hilgert), die konservative Presse der 50er und 60er Jahre, wobei ein besonderes Augenmerk auf interne Konflikte und Spannungen innerhalb des bürgerlich-konservativen Milieus gelegt wird (Marcus M. Payk). Am Beispiel der Kontroversen um die Rolle der Demoskopie in der frühen Bundesrepublik (Peter Hoeres) und der Reaktion der CDU auf die Herausforderung von „1968“ werden wichtige Einzelthemen angesprochen, wobei vor allem im zweiten Fall der Blick bis hin zu der Idee der von Helmut Kohl apostrophierten „geistig-moralischen Wende“ reicht (Daniel Schidt), die (wohl notwendigerweise) zur Enttäuschung sowohl von Hoffnungen konservativer wie Befürchtungen liberaler Seite führen mußte, da es sich letztlich um eine symbolpolitische Konzeption handelte.

Der zweite Teil geht auf *Wissenschaften und Konfessionen* ein, mit Beiträgen zu Alexander Mitscherlich, der insofern ein faszinierendes Beispiel für biographische Entwicklungen im 20. Jahrhundert darstellt, als er sich vom Anhänger der Konservativen Revolution zu einem Vertreter des linksliberalen Establishments wandelte (Tobias Freimüller). Klaus Große Kracht verfolgt das Konzept der Re-Christianisierung bei katholischen Intellektuellen und bringt Differenzierungen zum Konzept der „skeptischen Generation“ bei Schelsky an, während Pascal Eitler sich mit dem Problem der Politisierung der Religion in den Jahren um 1968 befaßt.

Ein dritter Teil ist dem Komplex *Literatur und Publizistik* gewidmet; hier finden sich Fallstudien zur Gruppe 47 und „1968“ (Dominik Geppert), zur Ludwig Harig (Anne Fuchs) und Kurt Hiller, mit einem Rückblick auf die **Weltbühne** der Weimarer Republik (Alexander Gallus). Der letzte Teil enthält drei Aufsätze zu *Kunst, Journalismus, Kabarett*, wobei schon durch in den einzelnen Abschnitten vorkommende Begriffe wie Medien, Öffentlichkeit, und Publizistik deutlich wird, daß die Abgrenzung von Bereichen hier nicht trennscharf zu leisten ist. Malerei in den 50er Jahren mit ihrer provokativen Anverwandlung avantgardistischer Strategien (Christian Spies), das Problem der Vergangenheitsbewältigung und der Demokratisierung im Deutschen Journalisten-Verband (Maria Daldrup) und das politische Kabarett in den 50er und 60er Jahren runden den Band ab, der einen Baustein für Kulturgeschichtsschreibung der frühen Bundesrepublik liefert.

Der Band enthält Informationen zu den Beiträgern, leider aber kein Personenregister, was bei materialreichen historischen Sammelbänden immer etwas mißlich ist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz313415714rez-1.pdf>